Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 11

Artikel: Unsere Krankenkasse [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angewöhnung und Mangel an Beherrschung. Die Heilung des Stotterns ist möglich, braucht aber viel Berständnis und Gedulb und auch die Mithilse des Stotterers selber.

Dem Stottern muß früh entgegengetreten werden. Nichtschulpflichtige Rinber, welche an diesem Uebel leiden, sollten dem Rindergarten für Sprachkranke zugewiesen, schulpflichtige entweder in Spezialklassen von eigens hiefür vorgebildeten Lehrern behandelt oder für einige Wochen von der Schule dispensiert und in Sanatorien für nervenkranke Rinder verpstegt werden. Oft hilft die bloße Beränderung der Luft, Umgebung und Nahrung, Abtreibung der Würmer oder Hebung der Berstopfung. Aeltere Stotterer sollten die Stottererkurse besuchen.

Hr. Dr. Laubi führte uns hierauf einige seiner Stammler, Stotterer und mit sonstigen Sprachsehlern Behaftete vor, zuerst einen Stammler, der sund g nicht auszusprechen imstande war (die Zunge zwischen den Zähnen), hierauf Stotterer und Stammler, leichtern und schweren Grades, zwei im Stottererfurse des Hrn. Furrer geheilte Stotterer und zuleht zwei sehr start näselnde Frauenspersonen, welche durch den Gaumen-Operator (die Hrn. Stoppani, Direktor der zahnärztlichen Schule) besähigt wurden, ihren Halszäpschensehler wegzutäuschen und ganz auffallend gut zu sprechen. (Forts. folgt.)

* Unsere Krankenkasse.

(Salus.)

II. Was bietet bie Rrantentaffe?

a) Sie sichert den Kranken und verunfallten Mitgliedern täglich 4 Fr. Unterstützung und zwar für 90 Tage nacheinander ober mit Unterbruch. Wer 90 Tage unterstützt worden ist, hat ein Jahr Karenzzeit: muß also ein Jahr inne halten mit der Unterstützung, nicht aber mit den Beiträgen. Nach einem Jahre ist er wieder bezugsberechtigt. Braktischer Fall: ein Mitglied leidet 1909 an Lungenentzündung 30 Tage, 1910 an Armbruch 48 Tage und 1911 an Rheumatismus 24 Tage. Von jenem Tage an, mit dem er die 90. Unterstützungsquote von Fr. 4 bezieht, wird er für ein volles Jahr ausgeschaltet Wer nur 2 Tage krank oder besser unpässich ist, bezieht kein Krankengeld—Kabenjammer wird nicht unterstützt, bloß zum vorausbezahlt auf eigene Kosten! (Art. 1. 7. 8 und 9.

Wie macht sich ein Krankheitsfall praktisch? Der Erkrankte sendet die vom Arzte ausgefüllte Meldesormulare direkt dem Verbandskassier ein (event. durch den Sektionskassier). Das Krankengeld wird am Ende jedes Kalendermonats direkt durch den Verbandskassier ausbezahlt. Nach der ärztlichen Entlassung wird analog der Anmeldung die Abmeldung dem Verbandskassier übermittelt. Die Weldesormulare sind dem Mitgliedbuche beigegeben, nötigenfalls

werben fie burch ben Berbandstaffier erfett.

Sie fragen vielleicht nach ber Kontrolle ber Krankenbesucher? Soffentlich ist bieses Schupspftem ber Raffe bei katholischen Jugenberziehern nicht nötig.

Sie verstehen mich!

b) Sie garantiert technisch. Der technische Ausbau basiert auf der Ersahrung der schweiz. Versicherungs- und Krankenkassen, die Resultate der letten 10 Jahre sind zu Grunde gelegt. Prof. Güntensberger, St. Gallen, dessen kostenlose Prüsung wir ehrend offen verdanken, gilt in Sachen als ein

feriöfer und foliber Rechner und Ratgeber.

o) Sie garantiert finanziell. Der ganze Wohltätigkeitsfond + 1000 Fr. aus der Zentrakasse; summa Fr. 5000 stehen von Ansang an der Kasse zur Berfügung. Eine sorgsältige Verwaltung sichert leicht das nötige Deckungstapital; den außerordentlichen Reservespond. Wird die Kasse von seite jüngerer Lehrer benützt, hossen wir überdies auf eine erhöhte Unterstützungsdauer, sei es in Verminderung der Beiträge oder sei es in Vermehrung des Krankengeldes oder sei es in der Ausdehnung der Unterstützungstage. (Art. 12. 13. 14.)

- d) Sie garantiert in der Berwaltung. Das Berbandskomitee teilt sich in genau beschriebene Aufgaben. Seine Arbeit steht unter Aussicht der eigenen Revisoren und des Zentralkomitees. Die gesamte Leitung ist in letzter Linie voll verantwortlich der Delegierten- und Generalversammlung. (Art. 15. 16. 17.)
- e) Bietet unsere Krankenkasse nicht mehr nur kalte Münzen, abgeschlissenes Kleingeld? Sie garantiert die Charitas. Wollen Sie, geehrte Herren, die Leistung der Kranken vollauf würdigen, gehen Sie an das Krankenlager des leidenden Schulmeisters, schauen Sie in das trauernde Auge der lieben Kinder, zählen Sie die dangen Stunden der pslegenden Gattin. It es nicht mehr denn Goldes wert, liebende Freunde um sich zu wissen, liebende Kollegen, die helsend das soziale Wert der Nächstenliebe am Kranken üben? Da rechnen wir nicht mehr mit nacken Zahlen, nein, da rechnen wir mit einer moralischen Krast, die ganze Welten auswiegt, mit dem Geist des Christentums, der sich liebend, und lindernd über den Kranken beugt. Der digitus dei, der Finger Gottes, der segnend die stumme Zunge gelöst und heilend das blinde Auge geöffnet, berührt auch segnend und heilend den Wehrpsennig für die kranken Tage. Soziale Krankenpslege soziale Christusliebe! Kennt Ihr des großen Shakespeares großes Wort? "Owelch' ein herrlicher Trost ist es, so viele zu besitzen, die wie Brüder einer über des anderen Vermögen gebieten können!" Timon v. Athen I. 2. Da gilt der edle Dichterspruch von Mönch:

"Wer einen treuen Freund gefunden, Dem ward ein seltenes Los zuteil, Der bleibe liebend ihm verbunden Und danke Gott für dieses Heil. Es wallt sich leicht durchs Erdenland Un eines treuen Freundes Hand."

Ist das nicht reale Arbeit auf ibealem Boden — diese Solidarität der Freundschaft am Krankenlager des Lehrers? Ich schatz das ein wie ein Juwel in Gold gesaßt — es ist der biblische Schatz im Acker verborgen, den man zu werben sucht. Soll ich noch über Vorurteile sprechen? M. H., ich frage ausrichtig: dand aufs soziale Lehrerherz, kann es hier Vorurteile geben? Soll ich klagen über Mangel an sozialem Fühlen, da noch keine 20 sich gemeldet? Soll das Feuer sprühen, der Funken sliegen. so muß erst der Stein geschlagen werden Das ist die nächste Ausgabe unserer Sektionen: Ausklärung, Agitation! Werben, Sammeln! Unsere Krankenkasse soll einigen, sestigen! konzentrierende Macht soll sie entsalten im Gegenwartskampse des sozialen Denkens und Handelns — Concentration der kath. Lehrer und Schulmänner; reale und ideale Arbeit, Fühlen mit dem Pulsschlag der Zeit! Und dars ich sedem Einzelnen noch einen Schlußgebanken mit auf den Heimweg geben? Kennt Ihr das Gleichnis von den drei Knechten mit den verschiedenen Talenten? Vergraben wir unser soziales Talent, unsere soziale Krast nicht im Schnupstücklein des salschen Ibos Gold auf, er wiegt eine Welt moralischer Krast in unseren Reihen auf! Ich soll auf, er wiegt eine Welt moralischer Krast in unseren Reihen auf! Ich soll diese mit dem Worte Mönchs:

"Es wächst der Mensch mit seinem Wollen; Im Wollen ruht sein wahrer Wert. Dem wird man willig Beifall zollen, Der nur, was wahr, was groß, begehrt. Umsonst ist nie das eble Streben.

Es bringt Gehalt ins schale Leben: Drum fest gewollt und frisch gewagt. Kannst du den Großen nicht erreichen, So such' im Streben ihm zu gleichen."

In diesem Beichen blübe unsere Krantentaffe zum sozialen Wohle bes geplagten Lehrerstandes!

